

Das „Hausßbuch“ des Vohenstraußer Handelsmanns und kurfürstlichen Bürgermeisters Johann Janner (1711–1802)

In seinem *Hausßbuch*, worin allerhand denkwürdige Sachen eingeschrieben worden sind, hat der Handelsmann und kurfürstliche Bürgermeister Johann Janner (1711–1802) über einen Zeitraum von mehr als 70 Jahren die wichtigsten Ereignisse seiner Zeit für seine Nachfahren festgehalten.

Janner berichtet in seinem Tagebuch über seine Abstammung, über seine drei Vermählungen, über seine Kinder aus den ersten beiden Ehen, über sein Grundvermögen, seine Ehrenämter und über den Tod seiner Eltern, Geschwister und Kinder. Dokumentiert sind aber auch der Pfarrhofbau, der Einzug in das nach dem Brand von 1763 wieder aufgebaute Gotteshaus, die Unwetterkatastrophen und Feuersbrünste sowie die Hinrichtung des französischen Königs Ludwig XVI. im Jahr 1793.

Mein Abnherr, so schreibt Johann Janner, hat geheißen Ulrich Janner von Mantel gebürtig, ein Weißbeck und dort wohnhaft. Die Abnfrau Catharina ist aus Nürnberg gebürtig gewest. Haben gezeugt fünf Söhn, darunter wahr mein Vatter Georg Janner, so sich hir ansässig gemacht. Wahr ein Weißbeck und Handelsmann, dann auch des Raths und Markts Cammerer dahir. Die Mutter hat geheißen Magdalena und wahr eine gebohrne Steinerin aus Parkstein. Ihr Wohnhausß alhir ist gewest oder dem Rathausß, das erste linker Hand. In Ehrstand haben meine gottseeligen Eltern gehauset 39 Jahr. Der Vater wahr 70 Jahr und ist Anno 1742 gestorben und die Mutter wahr 68 Jahr und ist gestorben 1743. Kinder haben sie gezeit fünf Söhn und 1 Tochter, wovon zwei Söhnlein klein gestorben. Die ältesten zwey aber haben Stutiert, davon einer Franciskaner, der andere

Kapuciner worden und die Tochter Anna Eva hat auf Neustatt an der Waltwab geheuradet den Georg Bauern Zeichmeier. Der jüngste und fünfte Sohn aber als ich Johann habe das vätterliche Wohnhausß bekommen.

Johann Janner erlernte das Bäckerhandwerk, betrieb daneben noch eine viehlose Landwirtschaft. Im Jahr 1736, im Alter von 25 Jahren, reiste er mit seinem Vetter Sebastian Endres Seeliger nach Leipzig und begann dort einen Handel, unter anderem mit Brasiltabak. Später zog es ihn nach Nürnberg, dann nach Kirchdorf in die Steiermark, von dort nach Wertheim, auch nach Preßburg in Ungarn, nach Wien, Magdeburg und vielen anderen Orten, wo er mit den verschiedensten Waren handelte.

Der Handel muss sehr einträglich gewesen sein, wie die Aufstellung der erworbenen Häuser und Grundstücke im Tagebuch beweist. *1730 habe ich, schreibt Janner, von meinem Vatter das Wohnhausß bekommen und 1742 nach Absterben meines gottseeligen Vatters das vor dem Lindter Thor gehabte Hausß erblich an mich gebracht und alsdann 1743 von dem Hanß Adam Aichinger das unter mein Wohnhausß gehabte Hausß eingedauschet. 1750 habe das Häußl in der Hindern Gaß von Johann Hoffmann Schuhmacher erkaufft, 1753 aber widter verkaufft, jedoch mit Zuruckbehaltung des Gardens. 1753 nach Absterben von Thomas Bock habe auch selbes Hausß, so ober dem Grienerischen Maltzhausß ist, erkaufft.*

Dieser letzte Kauf brachte ihm freilich einen Prozess ein. So beschwerte sich Andreas Sperl bei der kurfürstlichen Regierung darüber, dass Johann Jan-

ner vier Häuser hätte und er, Sperl, keines. Richter Enhuber erließ hierauf einen Befehl, wonach das zuletzt erworbene Haus an Sperl zu übergeben sei. Dem entging Janner aber damit, dass er das Gebäude an seinen Sohn Johann Thomas übergab und die Backstube dorthin verlegte. *Habe also die Vir Häuser auf ein Mahl beysammen gehabt*, trug Janner stolz in das Tagebuch ein. An Grundstücken besaß Janner fünf Äcker mit insgesamt 19,5 Ar, 10 Weiher, 15,5 Tagwerk an Wiesen und 19 Tagwerk Wald.

Janner muss ein sehr angesehener Bürger gewesen sein und sich viele Verdienste erworben haben, wie die Aufzählung seiner Ehrenämter beweist. 1738 erfolgte seine Wahl zum *Corporis-Christi-Bruderschaft-Secretarius*. 1741 wurde er zum ersten *Churfürstlichen Virlmeister* ernannt, 1747 zum *Ersten Churfürstlichen Bürgermeister* erwählt und verpflichtet. 1748 kam die Ernennung zum Pfarrverwalter.

1730 heiratete Johann Janner als Achtzehnjähriger die einzige Tochter des Georg Virling aus Weiden. 24 Jahre dauerte die Ehe, aus der fünf Söhne und zwei Töchter hervorgingen, wovon aber nur zwei Söhne das Kindesalter überlebten. Nur 46 Jahre war die Ehefrau alt, als sie 1754, acht Tage nach einer Totgeburt, von deren Folgen sie sich nicht erholte, verstarb.

Ausführlich berichtet Janner über seine zweite Hochzeit. *1754, den 20. August, bin ich mit meiner zweyten Frau Anna Maria Nickmillerin von Pressath copulirt worden. Die Copulation hat gethan mein Herr Brudter Pater Lucannus Franciscaner, so zu Amberg auf dem Maria-Hilffsberg gewesen.* Als Hochzeitsgäste waren anwesend der Schwiegervater, der Benefiziat von Waldau, die Herren Pater Superior Donnatian, Nicferus und Lucan, Herr von Grafenreith aus Pressath, Richter Enhuber, Josef Enhuber, der Marktschreiber von Pressath, zwei Vettern der Braut aus Wien, zwei Schwager des Bräutigams aus Weiden, ein Herr Winklmann, die Jungfrauen Maria Anna Enhuberin und Agnes Nickmillerin, die Frauen von Grill, von Bernsoll und Winklmännin. Zu den Kosten der Hochzeit vermerkt Janner: *Ich*

habe von Niemandt kein Kreuzer Geschenk angenommen, habe auch die Musigandten bezalt, so drei Däg gedauert. An Hungerischen Wein ist aufgegangen 66 Maß und hat in allem gekost: 124 fl.

Die zweite Frau, berichtet Janner stolz, sei die allerschönste Jungfrau weit und breit gewesen. 23 Jahre dauerte das Glück der beiden. Fünf Töchter und zwei Söhne gingen aus dieser Ehe hervor. Am 13. Juni 1777 verstarb Anna Maria Janner. Die Treue seiner Frau wusste Johann Janner sehr zu schätzen. Ihren Haushalt, so schreibt er, habe sie mit großem Lob und Ruhm geführt. Auch war sie sehr angesehen bei den Geistlichen sowie allen Kavalieren und Beamten. Wegen ihres schönen Aussehens und ihres guten Benehmens wurde sie von vielen besseren Herren begehrt, war sie doch eine liebenswürdige Person. Sie aber habe ihren Ehestand wie ihren Jungfrauenstand gehalten und sich niemals verführen lassen, obwohl ihr viele Geschenke angeboten wurden. Noch in der Stunde des Todes gestand sie ihrem Gemahl: *Sei Dir zum Trost, dass ich zeit meines Lebens mich mit keinem anderen wirklich in der Tat versündigt habe und allein meine Liebe bey Dir verblieben ist.*

In seinem Tagebuch hat Johann Janner aber nicht nur Persönliches verewigt, sondern auch außergewöhnliche Geschehnisse niedergeschrieben. So berichtet er detailliert über die großen Unwetter der Jahre 1755, 1767, 1771 und 1788, bei denen jedes Mal die gesamte Ernte vernichtet wurde und an vielen Wohnhäusern enorme Schäden an den Fenstern und Dächern entstanden. Am 9. Juni 1763 wurde der Markt ein Raub der Flammen. Wie es zu dieser Feuersbrunst kam, beschreibt Janner so: *Anno 1763 den 9ten Junj, am alten Fronleichnamsdag abents umb halb drei, ist folgender gestalten bey dem Andreaß Sperl, das ist auf der übrigen Seiten, das andere unter dem Gallus Raumerischen Wirthshauß im Stadl ausgekommen, wie folget: Der Schuchmacher von Moßbach mit Namen Karl und die alte Wandnerin von Derstenfelt haben in dem Haussthenen Bihr getrunken und gesehn, dass die Hausßwirthin aus der Kuchen herausgegangen mit einer brennenden*

Schleissen, damit über den Hof gangen in den Stadtkeller, Bihr zu hollen. Und gleich in einer Virlstund in ihrem Dabeysen ist schon das Feuer aufgegangen. Ich wahr bei dem Anfang nicht zu Hausß. Und da ich komm, stund der ganze Mark, auch Kirchen und Thürm, schon alles im Feuer, und dass ich über den Platz vom starken Feuer nicht mehr auf mein Hausß kommen konnte.

Noch im gleichen Jahr erhielt Janner den Auftrag, den Pfarrhof neu aufzubauen. Gleichzeitig erhielt er hierzu alle Vollmachten. Auch die abgebrannte Pfarrkirche wurde wieder errichtet. Bereits zwei Jahre später, am 28. Juli 1765, konnte das Gotteshaus mit Pauken und Trompeten wieder bezogen werden.

Ausführlich berichtet Janner auch über den durch den Tod Kaiser Karls VI. im Jahr 1740 ausgebrochenen Krieg zwischen Österreich und Bayern, der bis 1745 andauerte. Von den Kriegsereignissen blieb auch Vohenstrauß nicht verschont. 1741 lagerte in und um Vohenstrauß eine 30 000 Mann starke französische Armee, kommandiert von Graf Karl Ludwig Belleisle, und im Jahr 1742 waren es gar 40 000 Mann. Alle umliegenden Weiher wurden von den Franzosen abgegraben, die Felder und Stadel geplündert. Die im Tross mitgeführten Ochsen lösten eine Viehseuche aus, von der nahezu der gesamte Viehbestand der Bevölkerung ausgelöscht wurde. Den Bürgern entstand in diesen Kriegsjahren ein Schaden von rund 100 000 Gulden, schätzt Janner. Seinen eigenen Schaden beziffert er auf rund 1300 Gulden.

Über viele weitere Ereignisse, beispielsweise über die Geburt, die Heirat oder den Tod seiner eigenen Kinder, über die im Jahr 1789 angekauften Kupferpfannen für das Brauhaus, über die Forderung des Regensburger Stadtdechanten Baron Denzl nach Einführung eines weltlichen Pfarrers, über den Tod des Paters Basili (1759), der in der Kalvarienbergkirche bei Oberlind beigesetzt wurde oder über die Hinrichtung des französischen Königs Ludwig XVI. am 21. Januar 1793, berichtet das *Hausßbuch* von Johann Janner.

Seine letzte Eintragung datiert vom 11. September 1801, wenige Monate vor seinem Tod. Sein Sohn Antonius Mariophilus Janner schrieb zum Schluss: *Mein Vater starb am 19ten Februar 1802 nach einem 16wöchigen Krankenlager, und zwar an Abzähnung seinem hohen Alter gemäß und bis zum letzten Augenblick mit vollem Verstand und mit allen heil. durch Pater Superior Erhardus versehen worden und letzt. Abend nochmal die Generalapßolution erhalten. Und die Nacht hindurch bin ich bey ihm verblieben und ihm zugesprochen.*

Um drei Uhr morgens schloss Johann Janner für immer die Augen. Er wurde 91 Jahre und sieben Tage alt.

Vor 100 Jahren.

Das Bürgermilitär ist formirt und sind — Rggß. blatt 1808 S. 1819 — als Oberoffiziere ernannt:

a) bei der I. Füsilier-Compagnie **B l e y s t e i n** als Hauptmann: Franz Gisliger, als Oberlieutenant: Andreas Walbrunn, als Unterlieutenant: Michael Reisl.

b) bei der I. Füsilier-Compagnie **E s l a r n** als Hauptmann: Johann Bauriedl, als Oberlieutenant: Andreas Karl, als Unterlieutenant: Johann Wirl;

bei der II. Füsilier-Compagnie **E s l a r n** als Hauptmann: Justin Bauriedl, als Oberlieutenant: Mich. Ludwig, als Unterlieutenant: Johann Baier, als Chirurg: M. Löw;

c) bei der I. Füsiliercompagnie **V o h e n s t r a u ß** als Hauptmann: Mariophilus Janner, als Oberlieutenant: Anton Hausmann, als Unterlieutenant: Augustin Eichinger und als 2ter Unterlieutenant: Michael Sperl;

d) bei der I. Füsiliercompagnie **N o s s b a c h** als Hauptmann: Kaspar Kemniger, als Oberlieutenant: Johann Kemniger, als Unterlieutenant: Wenzl Bauriedl;

e) bei der I. Füsiliercompagnie **V e n c h t e n b e r g** als Hauptmann: ohne Besetzung, als Oberlieutenant: Martin Winter, als Unterlieutenant: Lorenz Gruber;

Chronikalische Notizen aus dem Vohenstraußer Anzeiger von 1908, mit einem Hinweis auf Mariophilus Janner, den Sohn von Johann Janner